

18. März 2024

## Pressekonferenz Glasfaserausbau 2024 // Neue Schlagkraft als städtisches Tochterunternehmen // Zusammenarbeit mit regionalen Partnern

### Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

**Gertrud Maltz-Schwarzfischer**

Oberbürgermeisterin, Stadt Regensburg

**Josef Rädlinger**, geschäftsführender Gesellschafter

**Andreas Schönberger**, Bereichsleiter Netzbau

Josef Rädlinger Bauunternehmen GmbH

**Jürgen Weigl**

**Konstantin Weisskopp**

Geschäftsführung Elektro Weigl Nachrichtentechnik GmbH

**Alfred Rauscher**

Geschäftsführer, R-KOM GmbH

**Christian Omonsky**

Moderator, CONCEPTNET GmbH

**Ihr Ansprechpartner für die Presse bei R-KOM:**

Roland Kittel

Bereichsleiter Privat-/Gewerbekunden und Marketing

R-KOM GmbH

Tel.: 0941 6985-105

E-Mail: [presse@r-kom.de](mailto:presse@r-kom.de)

18. März 2024

## Höhere Schlagkraft auf dem Weg zu 100 Prozent Glasfaser

**Zum 1. Januar ist die R-KOM in den Kreis der städtischen Tochterunternehmen aufgerückt / Rund 10.000 Wohnungen und Büros kommen in Ostbayern 2024 neu ans Glasfasernetz.**

**Seit Jahresbeginn gehört die R-KOM als Tochterunternehmen vollständig der Stadt Regensburg. „Damit sichern wir unser politisches Ziel von 100 Prozent Glasfaserverfügbarkeit im Stadtgebiet bis 2032 ab“, sagt Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Die Stadt hat jetzt als alleinige Eigentümerin vollen Zugriff auf die Ausbauaktivitäten der R-KOM und kann sie bedarfsgerecht finanziell ausstatten. Das neue Tochterunternehmen profitiert von einer noch direkteren Vernetzung mit allen Ämtern und Entscheidungsträgern in Stadtpolitik und -verwaltung. „Mit diesem Rückhalt beschleunigen wir den Glasfaserausbau weiter“, betont R-KOM Geschäftsführer Alfred Rauscher. Allein in der Region Regensburg erschließt sein Unternehmen 2024 rund 8.000 Nutzungseinheiten – über 20 Prozent mehr als 2023. In ganz Ostbayern sollen es rund 10.000 werden.**

Schon in der vorherigen Wahlperiode hatte der Regensburger Stadtrat den Glasfaser-Vollausbau bis 2032 beschlossen. Die aktuelle Stadtratskoalition hat dieses Ziel in ihrem Vertrag bekräftigt. „Zusätzlich ist uns wichtig, dass der Ausbau vollständig der Stadtentwicklung dient und soziale Aspekte berücksichtigt: Der Glasfaserausbau darf nicht Privatunternehmen überlassen werden“, zitiert die Oberbürgermeisterin aus dem Vertrag. Die Rathauskoalition möchte vermeiden, dass gar mehrere Privatunternehmen parallel nur dort Glasfaserleitungen verlegen, wo sie sich die höchsten Profite beim Verkauf von Anschlüssen versprechen und dafür wirtschaftlich schwächere oder dünner besiedelte Stadtteile unversorgt lassen. „Dieser Verantwortung ist die R-KOM schon immer nachgekommen und wird es künftig mehr denn je“, sagt Maltz-Schwarzfischer. „Außerdem engagiert sich das Unternehmen großzügig für soziale Belange und unterstützt unter anderem unsere Breitensportvereine und soziale Einrichtungen finanziell“, so die Oberbürgermeisterin.

Aus ihrer Entstehungsgeschichte heraus war die R-KOM seit ihrer Gründung 1997 so etwas wie eine Enkeltochter der Stadt. Sie

18. März 2024

gehörte zu Beginn zu 50 Prozent den Städtöchtern REWAG und das Stadtwerk, dazu der Bayerischen Landesbank, den damaligen Energieversorgern OBAG und Bayernwerk sowie der Mittelbayerischen Zeitung. Zuletzt waren noch REWAG, das Stadtwerk und das heutige Bayernwerk Gesellschafter. Die Stadt Regensburg hat zum 1. Januar alle Anteile übernommen. „Aus der Enkeltochter ist eine Tochter geworden“, sagt die Oberbürgermeisterin. Das stützt zum einen die Ziele des Koalitionsvertrags, laut dem Glasfaser künftig genauso selbstverständlich zur Grundversorgung gehören soll wie die Sparten Gas, Strom und Wasser. Für diese drei klassischen Sparten gewährleistet die Stadt die öffentliche Daseinsvorsorge schon lange über ihre Tochterunternehmen REWAG und das Stadtwerk. Folgerichtig gehört jetzt auch die R-KOM mit der Sparte Glasfaser auf diese Ebene. Zum anderen entlastet die Entflechtung die anderen Altgesellschafter. Die REWAG und das Bayernwerk als Energieversorger und Netzbetreiber können sich so voll auf ihre Aufgaben aus der Energiewende konzentrieren.

## **Glasfaseroffensive mit Rückendeckung der Stadt**

„Mit dieser Rückendeckung setzen wir unsere Glasfaseroffensive mit Volldampf fort“, kündigt Geschäftsführer Alfred Rauscher an. In Stadt und Landkreis Regensburg kommen 2024 rund 8.000 Nutzungseinheiten – das sind Wohnungen, Büros, Firmensitze – in rund 2.100 Gebäuden neu ans Glasfasernetz. Letztes Jahr waren es rund 6.500 Nutzungseinheiten. „Wir haben uns also heuer über 20 Prozent mehr vorgenommen“, so Rauscher. Die Investitionssumme für die Bauarbeiten und die technische Ausstattung liegt bei rund 10 Millionen Euro. Bis Jahresende steigt die Glasfaser-Versorgungsquote in der Stadt Regensburg auf rund 65 Prozent.

Auch in den folgenden Jahren sollen jeweils 6.000 bis 8.000 Nutzungseinheiten neu erschlossen werden, „wobei das Ausbautempo in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts abnehmen wird“, sagt der Geschäftsführer. Seit 2010 erschließt die R-KOM systematisch ganze Straßenzüge mit Glasfaser – bislang in dichter besiedelten Gebieten im eigenwirtschaftlichen Ausbau. Das heißt, sie verzichtet auf staatliche Fördermittel und finanziert die Investition durch den Verkauf von Telefon-, Internet- und Fernsehverträgen. Die R-KOM geht davon aus, bis 2030 bis zu 90 Prozent der Nutzungseinheiten eigenwirtschaftlich umsetzen zu können. „90 Prozent der Nutzungseinheiten sind aber nicht 90 Prozent der

18. März 2024

Gebäude“, gibt Rauscher zu bedenken. Eine größere Herausforderung stellen die dünner besiedelten Gebiete und Außenstadtteile wie Keilberg, Irl oder Graß-Oberisling mit vor allem Einfamilienhäusern dar. Die Kosten pro Meter verlegter Glasfaserleitung bleiben gleich, die Zahl möglicher Kunden ist aber viel geringer. „Eine Herausforderung wird außerdem die Altstadt mit ihrer komplexen Struktur, den denkmalgeschützten Bereichen und der hohen Besucherfrequenz“, sagt der Geschäftsführer. Überall hier setzt die R-KOM auf Synergien mit den Geschwistern und der Stadt. Immer wenn Straßen und Gehwege saniert oder der Kanal, Gas-, Wasser- oder Stromleitungen erneuert werden müssen, nutzt das Unternehmen schon heute die Chance, Kosten zu sparen und Glasfaser gleich mitzuverlegen.

Steigende Baukosten und knappe Personal-Ressourcen bei den Baufirmen machen den eigenwirtschaftlichen Ausbau nicht leichter. Die Preise für die Endkunden steigen momentan kaum. Erleichterung könnte ein neues Gesetz zur Beschleunigung des Netzausbaus bringen, das in Berlin aktuell diskutiert wird. Es verspricht mehr Tempo bei Genehmigungsverfahren, weil der Ausbau von Glasfasernetzen darin als überragendes öffentliches Interesse festgelegt und entsprechend bevorzugt werden soll.

## **Verlässliche Umsetzung mit regionalen Partnern**

„Je enger die Kapazitäten im Bau sind, desto wichtiger wird es, für eine optimale Organisation zu sorgen und mit verlässlichen regionalen Partnern zu arbeiten“, sagt Alfred Rauscher. Dazu gehören neben anderen die Elektro Weigl Nachrichtentechnik GmbH aus Regensburg und die Josef Rädlinger Bauunternehmen GmbH aus Cham.

Rädlinger – mit über 2.000 Mitarbeitenden in ganz Süddeutschland ein regionales Schwergewicht der Branche – betreibt einen Geschäftsbereich für den Bau von Versorgungsnetzen. „Als Partner der REWAG haben wir schon seit acht Jahren Erfahrungen in Regensburg gesammelt. Seit letztem Jahr arbeiten wir auch direkt für die R-KOM“, sagt Gesellschafter Josef Rädlinger, Sohn des Firmengründers. Rädlinger liefert die komplette Glasfaserverlegung aus einer Hand. „Wir machen den Tiefbau, wie Bagger-, Pflaster und Asphaltarbeiten. Wir verlegen die Leerrohre, die sogenannten Speedpipes. Wir blasen mit Druckluft die eigentlichen Glasfasern in die Speedpipes ein und schließen alles vom Verteilkasten bis ins

18. März 2024

Haus an“, so Rädlinger. Auch Planung, Inbetriebnahme, Vermessung und Dokumentation gehören dazu. Der Bereichsleiter Netzbau, Andreas Schönberger, lobt die Zusammenarbeit mit der R-KOM: „Das läuft vorbildlich. Die R-KOM holt alle Beteiligten von allen Ämtern bis hin zu Feuerwehr und Polizei an einen Tisch. So können wir die Baustellen optimal planen.“ Denn gemeinsames Ziel ist, die Anwohner durch die Glasfaserbaustellen möglichst wenig zu belasten. „Dazu gehört die enge Kommunikation mit den Anliegern im Vorfeld und während der Bauarbeiten. Dazu gehört auch, möglichst schnell zu bauen“, so Schönberger. Wo es geht, verlegt Rädlinger die Rohre mit Bohrtechnik unter Straße, Gehweg oder Vorgarten, ohne die Oberfläche öffnen zu müssen. Entlang von Schulen wird während der Ferienzeit gearbeitet. 2024 baut Rädlinger für die R-KOM rund um die Wilhelm-Busch-Straße in der Ganghofersiedlung, in Steinweg in der Pfälzer Siedlung und rund um die Rotteneckstraße am Evangelischen Zentralfriedhof.

Elektro Weigl Nachrichtentechnik GmbH gehört zu den ersten Partnern der R-KOM beim Glasfaserausbau. „Seitdem wir das 2020 in Eigenregie gestartet haben, arbeiten wir mit dem Unternehmen zusammen“, sagt Alfred Rauscher. Weigl-Geschäftsführer Konstantin Weißkopp schätzt die Zusammenarbeit auf Augenhöhe: „Abstimmung und Kommunikation mit der R-KOM funktionieren sehr gut.“ Wie auch Rädlinger deckt Weigl alle Arbeiten aus einer Hand ab. „Wir sind zufrieden, wenn bei Abschluss der Arbeiten alle Kunden, also die Eigentümer und Hausverwaltungen, mit unserer Arbeit zufrieden sind. Das ist die Maxime“, sagt Firmengründer und Geschäftsführer Jürgen Weigl. „Handling, Termintreue, die Koordinierung mit den Ämtern und allen Beteiligten vor Ort sind dabei die Herausforderungen“, so Weigl, in dessen Firmengruppe rund 80 Leute arbeiten. „Auf den Baustellen kommt es darauf an, dass wir die Eigentümer mitnehmen. Sie müssen sich darauf verlassen können, dass wir mit ihrem Haus und Vorgarten sorgsam umgehen“, ergänzt Konstantin Weißkopp. Das Unternehmen treffe vorwiegend auf aufgeschlossene Anlieger, die den Mehrwert eines Glasfaseranschlusses erkennen und entsprechend mitziehen. „Corona hat Vielen deutlich vor Augen geführt, wie abhängig wir heute von einer schnellen und zuverlässigen Online-Anbindung sind. Das hat der Akzeptanz sicher genützt“, sagt Jürgen Weigl. Diese Woche startet sein Unternehmen für die R-KOM rund um die Fluderstraße in Reinhausen in die Ausbausaison 2024. Ab dem Sommer steht in drei Bauabschnitten der Innere Westen auf dem Bauzeitenplan.

## Glasfaser-Ausbau 2024

Ort	Gebiet	Gebäude	Nutzungseinheiten	Fertigstellung (voraussichtlich)
Regensburg	<b>Eigenwirtschaftlicher Ausbau</b>			
	Rudolf-Schlichtinger-Str.	62	321	2. Quartal
	Wilhelm-Busch-Str.	258	1.048	2. Quartal
	Teilcluster Fluderstraße	76	348	2. Quartal
	Teilcluster Innerer Westen Süd/Mitte/Nord	325	1.442	4. Quartal
	Pfälzer Siedlung Süd / Mitte / Nord	506	1.835	4. Quartal
	Vitusstr.	19	150	4. Quartal
	Rotteneckstraße	67	411	4. Quartal
	Am Zieget II	100	348	4. Quartal
	Cranachweg	12	66	(offen)
	<b>Neubaugebiete</b>			
	Gallingkofen Ost	66	105	bis 2025
	LERAG-Areal	135	369	(offen)
	Otto-Hahn-Str.	23	471	bis 2025
<b>Gewerbegebiete</b>				
Ditthornstraße	25	28	(offen)	
Unterheising	48	118	(offen)	
Barbing				
Neutraubling	Nord	1	15 (offen)	
<b>Breitband-Fördermaßnahmen</b>				
Beratzhausen		387	555 Start 2024	
<b>SUMME</b>		<b>2.110</b>	<b>7.630</b>	

## Glasfaser-Infrastruktur in Zahlen

Seit 1999 hat die R-KOM in Ostbayern **13.805 Gebäude** mit **75.961 Nutzungseinheiten** erschlossen.

2024 kommen neu dazu:

- 331 km Glasfaserkabel mit
  - 7.953 km Lichtwellenleiter-Doppelfasern
- 8,7 km Rohranlagen
- 37,4 km Mikrorohranlagen:
- 32 neue Glasfaser-Netzverteiler